

Peter Overbeck

GOTT IST BRASILIANER

**Erlebnisse
eines Kameramanns**



Edition Nautilus

»Deus e Brasileiro – Gott ist Brazilianer«
Diese Redewendung hört man oft in Brasilien. Meist ist sie ironisch gemeint, um sich über das eigene Schicksal und das des Landes lustig zu machen. Sie kann aber auch ernst gemeint sein, um dem Glauben Ausdruck zu verleihen, dass am Ende doch noch alles gut gehen wird.

Vorwort

Anfänglich wollte ich nur ein paar Erinnerungen, die mir kostbar erschienen, aufschreiben. Vielleicht war es auch die in der Seele verborgene, selten eingestandene Furcht vor dem Sich-Auflösen im Fluss der ständig weiterströmenden Zeit, die mich veranlasste, den Versuch zu unternehmen, erlebte Momente festzuhalten.

Nichts Geschriebenes hat einen Sinn, wenn andere es nicht lesen. So dachte ich an meine beiden Enkelinnen, die in einer so ganz anderen Zeit und Umwelt erwachsen werden. Ich hätte es so gerne, dass sie etwas begreifen und verstehen könnten von jener anderen Welt, in der ich lebte, und von jenen anderen Menschen, die ich das Glück hatte kennen zu lernen. Ich fing an zu schreiben. Aber erst gegen Ende der Arbeit wurde mir bewusst, dass aus dem, was ich da aufgeschrieben hatte, eine Art Rückschau wurde auf das, was mir im Leben wichtig war, und das, was mir am meisten Freude bereitet hatte.

Freude bereitete mir vor allem das Filmen. Es bewegte mich auf eine ganz besondere Weise. Die Kamera auf der Schulter auf das Geschehen richten. Auf den Knopf drücken, um damit den Prozess der Wiedergabe auszulösen und eine ganz spezielle Verbindung herzustellen mit dem, was sich vor der Kamera abspielt. Das Filmen stellt auf dem Weg der Verwandlung von optisch erfassbarer Wirklichkeit in Bilder einen Kontakt her zu den Dingen und zu den Menschen, die man filmt. Es findet ein Austausch statt.

Dieses Buch entstand aus den Erinnerungen an mein Leben als Kameramann. In seinem Mittelpunkt stehen vier Dokumentarfilme, die mir für meine berufliche Tätigkeit wichtig erscheinen. Sie erzählen vom Leben des brasilianischen Volkes: Von Zuckerrohrschneidern, Befreiungstheologen, landlosen Bauern, Altpapiersammlern und Kokosnussbrecherinnen. Während der Dreharbeiten habe ich vieles von die-

sen Menschen gelernt und einiges von ihrem Leben und ihrem Kampf vielleicht sogar begriffen.

Der vorliegende Bericht erhebt keinen Anspruch darauf, im akademischen, soziologischen Sinne korrekt zu sein, oder irgendeine ideologische Theorie zu verfechten. Aber er erhebt Anspruch darauf, dokumentarisch zu sein, wie ein Dokumentarfilm. Alles, was ich versuchte zu beschreiben, und alles Gesagte entspricht der Realität. Dieses dokumentarischen Charakters der Darstellung wegen habe ich mich bemüht, alle Aussagen der in diesem Bericht vorkommenden Personen so wortgetreu wie möglich zu übersetzen.

Allen Menschen, die durch die Gespräche, die wir mit ihnen führten, die Interviews, die sie uns gaben, oder ganz allgemein durch ihren Beistand, am Zustandekommen dieses Buches teilhatten, möchte ich herzlich danken.

Ganz besonderen Dank an Katharina Picandet, mit deren Hilfe aus einem anfänglich doch recht gestaltlosen Bericht schließlich dieses Buch entstand.

Peter Overbeck